

Brunft

Synonym für Paarungszeit, z. B. von Rehen und anderen Hirschen. Die Brunft tritt bei den verschiedenen Tierarten entweder jährlich oder mehrmals im Jahr auf.

Fleischfresser

Bezeichnung für Organismen, die sich hauptsächlich oder ausschließlich von tierischem Gewebe ernähren. Typisch für ein Fleischfressergebiss sind die langen, spitzen Eckzähne (Fangzähne), die zum Ergreifen und Festhalten der Beute dienen. Die jeweils größten Backenzähne bezeichnet man als Reißzähne, mit denen – wie mit einer Schere – große Fleischstücke zerkleinert werden.

Fleischfressergebiss

Ein Fleischfressergebiss zeichnet sich durch vier spitze Eckzähne und zu Reißzähnen umgewandelte Backenzähne aus. Mit den Eckzähnen kann ein Raubtier seine Beute festhalten und totbeißen. Mit den Reißzähnen werden Fleischstücke aus der getöteten Beute herausgeschnitten.

Herdentier

Manche Tiere benötigen die Gemeinschaft von Artgenossen, um sich wohl zu fühlen. Solche Tiere werden zu der Gruppe der Herdentiere zusammengefasst.

Hetzjäger

Viele Raubtiere können ausdauernd laufen, sodass sie ein Beutetier solange verfolgen, bis dieses vor Erschöpfung aufgibt. Das Raubtier ergreift dann seine Beute und tötet sie.

Insektenfresser

Insektenfresser wie Igel, Maulwurf, Spitzmaus und Fledermaus haben in ihrem Gebiss viele kleine, spitze Zähne. Ihr Gehör ist sehr gut ausgebildet. Empfindliche Tasthaare ermöglichen die Orientierung bei Dunkelheit.

Kulturfolger

Rehe und Feldhasen sind typische Beispiele für Kulturfolger. Dabei handelt es sich um Tiere, die an die Kulturlandschaft in besonderer Weise angepasst sind. Die durch den Menschen gestaltete Landschaft mit Wiesen, Weiden, Anbau- und Siedlungsflächen verschafft diesen Tieren Vorteile, die zur Einnischung geführt haben.

Nagetiere

Sie besitzen in Ober- und Unterkiefer jeweils zwei nachwachsende kräftige Nagezähne, die ohne Zahnwurzeln fest im Kiefer sitzen. Der Zahnknochen ist vorne mit hartem Schmelz überzogen, der sich beim Nagen nicht so schnell abnutzt wie der übrige Zahn. Dadurch sind die Zähne überaus scharfkantig.

Nestflüchter

Nachkommen, die gleich nach der Geburt selbstständig auf Nahrungssuche gehen, heißen Nestflüchter.

Nesthocker

Nesthocker leben nach der Geburt noch für einen längeren Zeitraum in der Obhut der Eltern. Zu den Nesthockern zählen viele Vogelarten, aber auch Kaninchen und zahlreiche Nagetiere wie Mäuse und Hamster. Sie werden bis zu einer gewissen Selbstständigkeit von den Eltern im Nest betreut.

Nutztier

Im Gegensatz zu den Wildtieren werden Nutztiere kontrolliert zur Fortpflanzung gebracht, um die Organismen oder Teile von ihnen zu nutzen. Diese Lebewesen werden daher als Nutztiere bezeichnet.

Rangordnung

Innerhalb von Tierherden bzw. -rudeln besteht eine klare Hierarchie zwischen den einzelnen Tieren. Diese Rangordnung kann durch Rankämpfe verändert werden. Die Position des einzelnen Individuums in der Hierarchie hat Auswirkungen auf die Rechte und Pflichten innerhalb der Gruppe.

Säugetier

Säugetiere sind Wirbeltiere, die über ein Fell aus Haaren und eine gleichwarme Körpertemperatur verfügen. Namensgebend ist das Merkmal, dass sie ihren Nachwuchs mit Milch säugen.

Schleichjäger

Im Gegensatz zu den Hetzjägern nähern sich Schleichjäger ihrer Beute lautlos, um diese dann durch einen Sprung (z. B. Katze) oder einen kurzen Sprint (z. B. Löwe) zu erlegen.

Ultraschallortung

Fledermäuse als nachtaktive Tiere stoßen ununterbrochen Ultraschalllaute aus, die von Hindernissen oder möglichen Beutetieren als Echo zurückgeworfen werden. Mithilfe ihrer trichterförmigen Ohren nehmen Fledermäuse die Echos auf und können sich so orientieren. Man sagt auch: Fledermäuse sehen mit den Ohren. Auch Wale orientieren sich mithilfe von Ultraschallwellen.

Wiederkäuer

Rinder schlucken ungekaut das abgerissene Gras, das dann im Magen durch Bakterien vorverdaut wird. Anschließend würgen sie das vorverdaute Gras wieder ins Maul, wo es mit den Zähnen mechanisch zerkleinert wird.

Wildtiere

Durch Züchtung werden aus Ursprungsformen unsere Nutztiere.

Winterruhe

Im Gegensatz zu Winterschläfern wachen Winterruher des Öfteren auf und fressen von ihrem Nahrungsvorrat, den sie sich im Laufe des Sommers und Herbstes angelegt haben. Während der Winterruhe ist der Stoffwechsel stark eingeschränkt. Beispiele sind Eichhörnchen, Braunbär, Marder, Dachs und Biber.

Winterschlaf

Für Igel, Fledermäuse und andere Tierarten ist der Winterschlaf erforderlich zur Energieeinsparung. Da für diese Tiere im Winter keine Nahrung zur Verfügung steht, ist die Herabsetzung des Stoffwechsels die einzige Möglichkeit, diese Jahreszeit zu überleben.

Wirbeltiere

Hierzu gehören alle Tiere, die eine Wirbelsäule besitzen. Man unterscheidet fünf Klassen von Wirbeltieren: Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische.

Züchtung

Als Züchtung bezeichnet man die kontrollierte Fortpflanzung von Lebewesen, bei der gewünschte Eigenschaften verstärkt und unerwünschte Eigenschaften unterdrückt werden.